Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 4 (1912)

Heft: 16

Rubrik: Schweizerische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Für die Baupraris.

Mbort-Saprol.

Ein bestbemahrtes Desinfektionsmittel jur Beseitigung laftiger Geruche und Desinfektion von Aborten und Piffoir, Gentgruben, Tonnen, Sumpfen etc., ein Praparat, bas infolge seiner vorzuglichen Eigenschaften auf bem Gebiete bes Sanitatsmesens größte Aufmertsamteit verdient. Prospette barüber versenbet bie Chemische Fabrit Floreheim a. M. ober ber Generalvertreter ber Schweiz, Bernando Loewe, Bafel.

Literatur.

as Juliheft des "heimatschute"

(Monatsichrift der Schweizerischen Bereinigung fur heimatschutz Redaktion Dr. Coulin, Basel) be-Schaftigt fich eingehend mit dem prachtigen Engadinerdorf Buog, welches das Gepräge heimatlicher Eigenart bis auf den heutigen Tag fast unverdorben erhalten hat, und das deshalb jedem Aunst

freund des Interessanten mancherlei bietet. Die eigenartig gepragten Dorfbilber diefer alten ratoromanischen Siedelung, mit ihren vielfach verzweigten Gassen und Gaßchen, mit den naturwichsig zusammengedrangten Hausenweiterten ein reichhaltiges, prachtiges Bildermaterial. Die famosen Neproduktionen zeigen nicht nur typische Bauten aus früheren Tagen, sondern auch Neur und Umbauten, die von dem gesunden Sinne und sondern auch Neur und Umbauten, die von dem gesunden Sinne und gutem Geschmad der jungen Generation zeugen. Eine flotte farbige Kunstbeilage nach dem Originalaquarell von Anton Spristosselle gibt und eine Gesamtansicht von Juoz, über dessen historis das Begleitwort, von P. E. P. verfaßt, das Nennenswerte sagt. Ferner gibt das gediegen ausgestattete Heft, das überall Freude und Interesse werden wird, noch Kunde von allertei Bestrebungen

auf dem Gebiete des heimatschußes. So von der glücklichen Netzung zweier uralter Linden ob Jeltwald durch den heimatschuße verein "Engeres Oberland", von der neuen zurcherischen Berordsnung betreffend Natur: und heimatschuß u. a.; in den Vereinsterinste nachrichten erhalten wir eingehende Mitteilungen über die Tatigteit ber fantonalen Sektionen Graubunden, Bafel und Thurgau. Mit einem Bericht über bie Generalversammlung bes Beimatschut in

Bug ichließt bas hubiche heft ab.

Schweizerische Rundschau.

Das stattisch Rirchenrenovation.

Das stattliche Bernerdorf, das vor Jahresfrift durch Brand so schredlich heimgesucht wurde, fieht heute ichon wieder freundlich aus. Die meiften ber abgebrannten Saufer find bereits fertig ober wenigstens unter Dach und frehlich überragt sie die neue Kirche, die nach dem Entwurfe des Architekten B. S. A. Indermuhle in Bern wiederhergestellt worden ist. Das gesamte Aeußere steht fertig da und gliedert sich mit seiner braun abgetonten Biegelbedachung außerstigludlich in die Umge-bung ein. Der innere Ausbau bedarf noch feiner Bollendung, verrat die Disposition schon jest prachtige Anordnungen und balb mirb bas behabige Dorf wieder ein Gotteshaus besigen, bas ein Muster bodenstandiger Bauweise ift.

Murten. Das malerische Stadtchen Murten im Rt. Freiburg hat vorbilbliche Magnahmen jum Schuße ihrer noch fast vollig erhaltenen mittelalterlichen Befestigung getroffen. Es bietet mit den fast durchweg alteren hausen innerhalb der turmreichen Ringmauer, überragt von einem tropigen Schloß und mit ben seewarts gelegenen Terraffen mit prachtvollem mehrhundertjahrigem Baumbestande noch ein einheitliches Bild vergangener Zeiten. In verständerland nicht einstelluse Worderie begüngenet Jettell. In verständerat eingehende Borschriften erlassen, "um die Ningmauern, ein historisches Denkmal ersten Nanges (siehe Abbildung im Inseratenteil Seite XVII, lettes Heft), vor Durchbrechung, Entstellung und Verbauung zu schücken" und die Jone festgeset, "innerhalb deren teine Bauten aufgeführt und erhebliche Ber-anderungen vorgenommen werden burfen", die den wesentlichen Eindrud und bie freie außere Umgebung ber Ringmauern irgend=

wie beeintrachtigen.

Magnahmen in diesem Sinne, b. h. gesetliche Borfchriften, jur asthetischen Losung des neuen Postgebaudes daselbst hatten ebenfalls nicht umgangen werden sollen, besonders da der Bauplag einer der schönstgelegenen Puntte des Ortes ist. Und trop bekanntlich bei dem feinerzeitigen Wettbewerbe unter ben 96 ein= gelaufenen Arbeiten einige dem Orte vorzüglich angepaßte Projette fich befanden, mar die pramierte Auslese in Bezug auf Faffaden: gestaltung recht klaglich.

Minterthur. Museum- und Bibliothekneubau.

Der zweite engere Wettbewerb ju biefem Objette zeitigte Der zweite engere Weitbewerd zu diesem Objekte zeitigte das in unserer legten Rummer publizierte Nesultat, worrin das Projekt der Architekten B. S. A. Nittmeyer & Furrer als Grundlage zur Aussührung vom Preisgericht, bestehend aus den Herren Prof. Gull und K. Moser und dem Münchner Architekten Gabriel von Seidel, empfohlen wurde.

teften Gabriel von Seidel, empfohlen murde.
Der Bauplat ist daß große hinter dem Semper'schen Stadthaus liegende, von der Stadthausstraße, der Liebestraße und der Lindsstraße begrenzte Areal. Die Aufgabe, die Bibliothef samt dem Münzkabinet, die Kunstsammlung (des Kunstvereins) und die archäologischen, zoologischen, palaontologischen, mineralogischen Sammlungen in einem Bauorganismus zusammen zu bringen wird erft voch einen Keiner Rout fer die den genand erft voch einen Keiner Rout fer die den genand erft voch einen Keiner Rout fer die und erst noch einen kleinen Bau für die temporaren Kunstaus-stellungen zu beschaffen, ist durch das Nittmeper & Furrer'sche Projekt samos gelost. Im Grundriß klar und zwedentsprechend, Projekt famos gelost. Im Grundri im Aeußern ruhig und monumental.

Un die Schmal= oder Giebelfeite des fur die Bibliothet bestimmten Baus, deren Kassabe den Haupteingang mit Treppen-anlage, vier Saulen, Vorhalle enthalt, schließt sich links der in einem flumpfen Wintel nach vorn tretende Flügel an, welcher im Erdgeschoß die archaologischen und die naturwissenschaftlichen Sammlungen, und im erften Stod die Runftfammlung birgt; rechts dagegen schmiegt sich an den Bibliothetbau in der Hohe des Erdgeschosses der Pavillon für die temporaren Runftausstellungen an. Go find bie einzelnen Bauten nach ihrem Charafter und ihrer Zwedbestimmung individuell charafterifiert; ben wuchtigen Afgent erhalt ber Bibliothetbau, der fur feine fo rafch machsenden Bestande die größten Ausdehnungsmöglichfeiten haben muß. Aus bem Bestibul gelangt man lints in die naturwiffenschaftlichen Sammlungen, rechts in den Ausstellungsraum. Im übrigen gehört das Erdgeschoß der Bibliothek, der Bücherausgabe, dem Lesefaal. Ueber die in der Langsachse bes Gingangs liegende Treppe steigt man in den ersten Stod und findet da über dem Bestibul des Erdgeschoffes einen Versammlungssaal fur die 3wede des Kunstvereins; er öffnet sich auf die Terrasse, die durch piveue ver aunstvereins; er offnet ich auf die Kerrasse, die durch bie dem Haupteingang vorgelegte Vorhalle entsteht. Im weitern enthalt der erste Stod Bucherraume. Jur Linken erfolgt dann der Jugang zu der Aunstsammlung, für die vier große Sale vorgesehen sind samt einer Neihe von kleinen Kabinetten. Letztere haben hohes Seitenlicht; aber auch für die eigentlichen Sale ist vom direkten Oberlicht; abgesehens worden; die Sale erhalten eine Glasbecke, darüber kalet ein keisten Rusten. eine Glasbede, barüber folgt ein leichter Aufbau aus Gifen und Glas; von biefem aus nimmt bas Licht ben Weg in die Gale; ein direkter Ginfall der Sonnenftrahlen ift fomit ausgeschloffen.

Die machtigen fur die Bilder bestimmten Gale werden auch im Meußern durch bas breite fenfterlose Mauerband charafterifiert, bas wie ein riefiger Fries bem ersten Stod bes Flügelbaus seinen ganz bestimmten Charakter gegenüber bem Bibliothekgebaube verleiht, bessen Banbe naturgemäß sozusagen ganz in Fenster aufgeloft find. Unlage und Einteilung erscheinen als vortrefflich und im Meußern ift eine flare Differenzierung der Bauteile durch= geführt und dabei boch, vor allem durch die geschickte Gruppierung um einen tlug gewonnenen Plat herum, ein einheitlicher Bau-

tompler erreicht worden.

Wettbewerbe.

Jurich.

Bur Erlangung von Planen fur ein Schulhaus an ber Sofftrage wird unter ben in der Stadt Burich niederge-Taffenen Architekten ein allgemeiner Wettbewerb veranstaltet. Das Preisgericht ist zusammengestellt aus dem Vorstande des Bauwesens I als Vorsigenden, Professor Bluntschli, Stadtbaumeister Fißler, Architekt Pfleghard und Architekt Zollinger.

Diefem heft ift als Runftbeilage XIV die Wiedergabe eines Aquarells von Architeft Frang herding in Bern beigegeben.